RHYNCHOTEN AUS AMEISEN- UND TERMITENBAUTEN

von **G. Breddin** (Berlin).

Die im folgenden Aufsatz aufgezählten Heteropteren bilden den Inhalt einer von Herrn Professor Wasmann zusammengebrachten Sammlung zwischen Ameisen und Termiten gefundener Wanzen. Ein ganz singulärer, nicht den Heteropteren angehöriger Termitengast aus derselben Collection hat an anderer Stelle (1) eine eingehende Beschreibung erfahren. Bei dem biologischen Interesse, das diese Funde verdienen, habe ich es für nötig gehalten auch die generisch und spezifisch nicht bestimmbaren *Larven* im Folgenden zu beschreiben, um ihr Wiedererkennen zu ermöglichen, zumal mehrere von diesen Tieren interessante morphologische Einzelheiten zeigten.

Fam. PENTATOMIDÆ.

Cyrtomenus mirabilis Perty. — Eine Form mit verhältnismässig langen, fast ganz geraden (um die Mitte sehr flach ausgebuchteten) Pronotumseiten. Tylus vorn etwas verengt, jedoch nicht eingeschlossen. Hinterschienen bei beiden Geschlechtern ziemlich lang, fast gerade. Flügeldecken sehr deutlich punktiert.

Brasilien : Colonia alpina bei Rio-de-Janeiro bei *Atta nigra*, leg. Göldi (2 Stück).

Cydnus indicus Westw.

Indien : Khandala bei Bombay « in Termitennest », leg. Assmuth (1 Stück).

Cydnus n. (?) spec. — Eine kleine Art, auf die keine der bisher vorhandenen Artbeschreibungen passt, und die vermutlich neu ist. Verfasser behält sich die Beschreibung vor.

Brasilien : Colonia alpina bei Rio-de-Janeiro bei *Atta nigra*, leg. Göldi (2 Stück).

Chilocoris Assmuthi n. spec. — ♂ (?). Kopffläche sehr leicht erhaben, ohne (deutliche) Punktierung; der vor den Augen liegende Kopfrand halbkreisförmig, mit (etwa 16) deutlichen Stiftchen bewehrt. Nebenaugen den inneren Augenrand fast berührend, unmittelbar davor je ein borstentragender Grubeneindruck; Juga

(1) Breddin und Börner, Über *Thaumatoxena Wasmanni*, den Vertreter einer neuen Unterordnung der Rhynchoten, — Sitz.-Ber. Ges. Naturf. Freunde Berl., 1904, S. 84 ff.

etwa in der Mitte ihrer Scheibe mit grösserem, flachem, rundem Grubeneindruck. Pronotum kurz vor seiner Mitte mit einer eingedrückten, nicht oder nur ganz verloschen punktierten Querlinie, bis auf wenige (5-6) feine Pünktchen des Hinterfeldes unpunktiert. Schildchen kürzer als an der Basis breit, in den mässig breiten, kurzen, gerundeten Spitzenteil fast ohne merkliche Buchtung übergehend, mit einigen verstreuten Punkten auf der Scheibe, aber ohne punktierte Seitenlinie. Corium sehr deutlich grösser als die Membran und mit ihrer spitzwinkligen Endecke das Schildende sehr weit nach hinten überragend; die Membranscheide nicht sehr viel kürzer als die Clavusnaht. Corium unpunktiert (höchstens mit einigen ganz verloschenen Pünktchen im Basalteil des Clavus und im Innenwinkel des Coriums); eingedrückte Linie neben der Clavusnaht sehr fein und dicht punktiert, nahe der Basis plötzlich verschwindend. Costalfeld des Coriums (zwischen der deutlichen Rimula und dem Rand) ganz eben, *ohne eingedrückte Linie* und ohne erhabene Längsadern; Costalrand ohne (erkennbare) Borstenporen. Evaporativfurche bis fast an den Körperrand durchlaufend, gegen Ende allmählich nach hinten gekrümmt. Fühlerglied 2. etwa 1/3 so lang als Glied 3., dieses nur wenig kürzer als 4. Schnabel die Vorderhüften wenig überragend.

Dunkelpechbraun glänzend; Beine (ausser den Schienendornen), Schnabel und Fühler, die Hüftpfannen aussen, der Hinterrand der Hinterbrust, die Hinterwinkel sowie der schmale Aussenrand der Vorderpleuren (die Randlinie selber pechbraun) und die Flügeldecken mit den Epipleuren weisslich gelb. Die eingedrückte Linie des Coriums neben der Clavusnaht und eine kurze Punktlinie im inneren Basalwinkel des Clavus schmal pechbraun. Der hintere Saum des Pronotums und der äussere Saum (letzterer nach vorn zu schnell sich verschmälernd und allmählich verlöschend) hell rostgelb. Fühlerglieder 3-5 leicht gebräunt. Membran hyalin. — Länge 3 1/4 mill.

Indien (Bombay 1900) gef. von Hn. Assmuth bei *Solenopsis rufa* Ferr. (1 Ex.).

Chilocoris solenopsidis n. spec. — Kopf oben spärlich punktiert, eben, der vor den Ocellen liegende Teil sogar ganz leicht muldenförmig-vertieft; der vordere freie Rand blattartig-geschärft und leicht aufgeschlagen, von oben gesehen etwa halbkreisförmig, *ganz ohne Randstiftchen und Wimperborsten;* die Gruben für die 4 typischen Borsten des Oberkopfes klein, punktförmig. Nebenaugen den Innenrand der Augen fast berührend. Pronotum ein wenig vor der Mitte mit eingedrückter, deutlich punktierter Querlinie; das hintere Feld nach vorn hin sehr weitläufig aber deutlich punktiert und das Vorderfeld nahe dem Seitenrand mit einigen in eine (mehr

oder weniger unregelmässige) Längsreihe geordneten Punkten; letzteres Feld nahe dem Vorderrand mit einem kurzen, linienförmigen Längseindruck in der Mitte. Schildchen etwa wie bei *C. Assmuthi* gestaltet, jedoch mit erheblich gröberer Punktierung. Flügeldecken ebenfalls wie bei jener Art gebildet, nur die Coriumecke etwas weniger stark nach hinten vorgezogen, daher das Corium hier verhältnismässig kürzer (wenn auch die Schildspitze immer noch erheblich nach hinten überragend) und die Membranscheide deutlich etwas kürzer als die Clavusnaht. Corium gegen Ende und Innenwinkel hin ziemlich fein aber sehr deutlich punktiert, auch längs der Clavusnaht mit einer etwas unregelmässigen Reihe feiner Punkte. Costalfeld unpunktiert, zwischen Rimula und Rand eine sehr deutlich eingedrückte, der Rimula etwa parallel verlaufende, undeutlich punktierte Längslinie; der Zwischenraum zwischen dieser Linie und der Rimula (wie bei den meisten Cydniden) längsaderartig erhaben; Costa ohne erkennbare grössere Borstenporen. Clavus auf der Scheibe mit einer hie und da unterbrochenen Längsreihe sehr feiner, dicht gedrängter Pünktchen, die die Basis nicht erreicht; im basalen Innenwinkel des Clavus eine kurze eingedrückte punktierte Linie. Evaporativfurche den Körperrand fast erreichend; ihr äusseres Ende nach hinten einen lappenartigen Fortsatz entsendend. Fühlerglied 2 nicht ganz 1/4 so lang als das dritte.

Dunkel pechbraun. Flügeldecken etwas trübe weisslich-gelb; die Punktierung, ein breiter, bindenartiger Saum längs der Aussenhälfte der Membranscheide sowie der schmale Costalsaum nebst den Epipleuren, dunkel pechbraun. Schnabel und Beine nebst der Aussenseite der Hüftpfannen sehr verwaschen pechbraun, fast rostgelb, der schmale Endsaum der Schenkel sowie die Dornen der Schienen pechbraun. Fühler trübe rostgelb, die drei Endglieder gebräunt. Membran hyalin. — Länge 3 1/3 mill.

Mit der vorigen Art (2 Stück).

Die beiden im Vorhergehenden beschriebenen Arten unterscheiden sich wesentlich durch das Vorhandensein (*C. Assmuthi*) und Fehlen (*C. solenopsidis*) der Stiftchen des Kopfrandes. Nach Signoret, der in seiner Monographie der Cydniden diesem Zeichen bedeutenden systematischen Wert beimisst, würden beide Arten generisch zu trennen und sogar verschiedenen Gruppen der Unterfamilie zuzuweisen sein. Indessen stimmen beide Arten im Habitus und in allen wesentlichen Einzelheiten des Baues und besonders auch in der charakteristischen Bildung des Evaporativapparats so vollkommen überein, dass über ihre nahe Verwandtschaft kaum ein Zweifel bestehen kann. Beide Arten scheinen (nach den Abbildungen) von den beschriebenen Arten der Gattung durch einen

etwas breiteren, stumpferen, gerundeten Spitzentheil des Schildchens abzuweichen und näheren sich darin der Gattung *Nishadana* Dist. Übrigens erscheint es fraglich, ob die ganz dürftig charakterisierte (1) Distantsche Gattung neben *Chilocoris* Mayr eine selbständige Stellung beanspruchen kann.

Fam. LYGÆIDÆ

Lygæus (Melanocoryphus) delicatulus Stål. — Das Stück weicht von der Beschreibung der (südafrikanischen) typischen Form in folgenden Zeichen ab.

♂. Flecken der Vorderbrust den Aussenwinkeln nicht genähert. Kopf ohne Längsbinde. Clavus mit grossem schwarzem Fleck auf seiner Endhälfte. Länge 5 mill.

Sudan, bei *Termes natalensis*, 1 Stück (nebst einer noch sehr jugendlichen Larve!), leg. Trägårdh 8, III, 1901.

Fontejanus Bredd. (2). — Gruppe *Myodocharia*. Kopf verhältnismässig gestreckt, mit den mässig grossen Augen fast gleichseitig dreieckig, etwas schmaler als das Pronotum, Oberseite nach vorn mässig herabgewölbt, Kehle horizontal. Nebenaugen den Innenrand der Augen fast berührend; Augen mit ihrem Hinterrand dem Vorderrand des Pronotums anliegend. Pronotum länger als zwischen den Schultern breit (wenigstens bei der bisher bekannten brachypteren Form), weit hinter seiner Mitte scharf eingeschnürt. Hinteres Feld fast eben, so breit als das vordere, dicht punktiert, vor der Schildchenbasis flach ausgebuchtet. Vorderes Feld unpunktiert glatt, ziemlich stark kugelig-convex, von oben gesehen etwa in der Mitte am breitesten, von da an nach vorn und hinten gleichmässig verschmälert, mit stark gewölbten (nicht gerandeten) Seiten und vorn mit sehr kurzem, abgesetztem und fadenförmig erhabenem Kragenring. Schildchen deutlich länger als breit, mit leicht gewölbtem Basaltheil. Bauch glänzend, unpunktiert, das 4. Segment (nur beim ♂?) am Bauchrande mit einer glanzlosen, dicht haarigen Querbinde (Stridulationsfleck?). Vorderschenkel sehr stark verdickt, unten (auf der äusseren Seite) mit einer Reihe spitzer Dörnchen. Vorderschienen erheblich kürzer als die Schenkel, stark gekrümmt, nahe der Spitze plötzlich verdickt und auf der Unterseite nahe vor ihrem Ende mit einem langen, abstehenden spornartigen Dorn. Mittelschenkel dünn, unten mit einer Reihe Dornenspitzchen. 1. Glied der Hintertarsen reichlich doppelt so

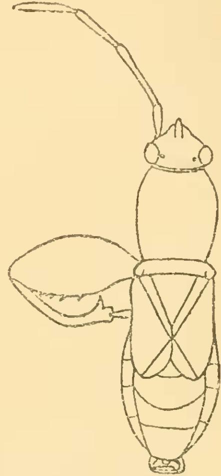
(1) Die Angabe « Corium a little shorter than the membrane » steht überdies mit der Abbildung in direktem Widerspruch.

(2) Aus *Societas Entomologica* XVIII, S. 75 (1903), in ausführlicherer Form wiederholt.

lang als die beiden Endglieder zusammengenommen. Schnabel die Mittelhüften überragend, sein erstes Glied wenig länger als der Unterkopf. Fühlerglied 1. das Kopfende mässig überragend; Glied 2. länger als Glied 3.

Nahe verwandt mit *Fontejus* Stål und *Eucosmetus* Bergr.

Fontejanus Wasmanni Bredd. — ♂. Brachypter. Kopf etwa halb so lang als der vordere Teil des Pronotums, wenig länger als zwischen den Augen breit, oben sehr fein und ziemlich dicht punktiert. Vorderfeld des Pronotums mehr als dreimal so lang als das Hinterfeld und merklich breiter als der Kopf mit den Augen. Hinterfeld mit schwielenartig erhabenem, glattem Schulterhöcker. Schildchen glanzlos, behaart, mit undeutlicher Punktierung. Halbdecken verkürzt, mit ihrer rudimentären, kreissegment-förmigen Membran die Basis des 5. Hinterleibsegments erreichend. Der durch eine punktierte Naht deutlich abgesetzte Clavus lässt eine durchlaufende und (an der Basis nach innen zu) eine zweite, verkürzte Punktreihe erkennen. Corium mit zerstreuter Punktierung, die sich längs der Clavusnaht zu zwei Punktreihen anordnet. 6. und 5. Abdominalsegment auf der Dorsalseite vorn tief kreisbogenförmig ausgebuchtet. Fühlerglied 2. fast cylindrisch, etwa doppelt so lang als das das Kopfende mit seiner Endhälfte überragende 1. Glied; Glied 3. etwa 2/3 so lang wie Glied 2. Glied 4. etwas kürzer als das 2. Glied. Schnabelglied 1 und 2 etwa gleichlang; Glied 3 kaum 2/3 so lang als das 2. Glied; Glied 4. das kürzeste.



Fontejanus Wasmanni Bredd.

Glänzend schwarz oder pechschwarz. Brust nebst Schnabel, Beinen und Fühlern trübe rostbraun oder schmutzig bräunlichgelb; das Pronotum sowie die Vorderschenkel in der Mitte dunkelpechbraun. Das Hinterfeld des Pronotums rostbraun mit dunklerer Punktierung und schwärzlichen Schulterbeulen. Halbdecken weisslich mit einem durchlaufenden schmutzig gelbbraunen Querband hinter ihrer Mitte und schwärzlicher Punktierung. Die Basis des Clavus, Längslinien auf den beiden Punktreihen des inneren Coriums, ein queres Fleckchen am Hintersaum der Coriumbinde nahe dem Costalrand und die Hinterecke des Coriums schwarz; die Membran dunkel rauchfarbig; Fühlerglied 3 und 4 (ausser der Basis) sowie das verbreiterte Ende der Vorderschienen schwarzbraun.

Länge 4 1/2 mill.

Khandala (Bombay) bei *Eutermes biformis* Wasm. 1 Stück, leg. Assmuth.

Fam. HENICOCEPHALIDÆ.

Henicocephalus basalis Westw. — Fühlerglied 3 und 4 rostgelblich, ihre Basis leicht schwärzlich. Schienen gebräunt, Basis und Ende heller.

Khandala (Bombay) bei *Termes obesus.* 1 Stück, leg. Assmuth.

Fam. REDUVIIDÆ.

Larve 1 (Holotrichius sp.?). — Ähnlich der Larve (1) eines *Holotrichius.* Der Kopf von oben breit eiförmig, die ziemlich kleinen Augen (gerade von oben gesehen) dem vorderen Kopfende mehr genähert als dem hinteren, Kopf hinter den Augen gerundet-verschmälert. Fühlerglied 2 fast doppelt so lang als das 1. Glied; Glied 3 bei weitem das längste; Glied 4 so lang als das 2. Glied. Prothorax oben flach, mit trapezoidalem, durch deutliche Randkiele seitlich begrenztem Dorsaltheil und wulstig abgesetztem Vorderrand, der jederseits von einer kurz-dornenförmigen, schief nach aussen und vorn vorragenden Halsecke begrenzt wird. Hinterleib stark verbreitet; der gerundete, blattartig-flachgedrückte Rand tritt jederseits in 6 spitzwinkligen Sägezähnen vor.

Hell graugelb; die Mittellinie des Schildchens und (weniger deutlich) des Pronotums weisslich. Die Brust (ausser der Mitte von Meso- und Metasternum), die Basis der Hüften, die Trochanteren mit der Schenkelbasis, das Schienenende (besonders innen), ein Fleckchen auf der Innenseite der Vorder- und Mittelschienen (in der Mitte), die Hinterschienen auf der Unterseite, das vierte und mehr als die Endhälfte des dritten Fühlergliedes, viereckige Randfleckchen des 3-7 Abdominalsegments (etwa auf der Randmitte jedes Segments stehend und oben und unten sichtbar), einige aus kleinen Ringen und Querlinien bestehende, in Längsreihen angeordnete Zeichnungen des Hinterleibsrückens und die Aftergegend schwarz. — Länge 6 mill.

Khandala (Bombay) bei *Capritermes longirostris.* 1 Stück, leg. Assmuth.

Larve 2 (Acanthaspinarum gen. spec.). — Larve in sehr jugendlichem Stadium.

Sudan bei *Termes natalensis.* 1 Stück leg. Trägårdh.

(1) Die übliche Unterscheidung aller mit lappigen Flügelscheiden versehenen Heteropteren- und Homopterenlarven als « Puppen » oder « Nymphen » erscheint mir durchaus nicht einwandfrei und zum mindesten ganz entbehrlich.

Larve 3 (Salyavatinarum? gen. spec.). — Der oben schmutzig gelbliche, unten, sowie am Prothorax, Kopf, an den Fühlern und Beinen schmutzig braune Körper ist mit aufrechten, an der Spitze gekrümmten Börstchen bezetzt und dick mit rostgelbem Sand und bis stecknadelknopfgrossen Quarzsteinchen inkrustiert, sodass die Einzelheiten des Baues unter dieser Decke fast völlig verschwinden (1). Die Beschreibung konnte jedoch nach einem zweiten, denudierten, von Herrn Dr Horn bei Nalanda auf Ceylon gefangenen Stück ergänzt werden.

Körper breit eirund, oben flach. Kopf kurz und dick (nur wenig länger als breit) von nahezu würfeliger Form, hinter den ziemlich kleinen, dem Hinterrande genäherten Augen nicht verschmälert, ohne Kopfdornen. Fühlerglied 1 und 2 dick und plump; das erste deutlich kürzer als der Kopf, leicht gekrümmt; das 2. Glied mehr als 1 1/2 mal so lang wie das 1. Glied. Die beiden letzten Fühlerglieder sehr dünn, fein fadenförmig und etwa gleichlang. Pronotum oben flach, klein, trapezoidal mit gerundetem Hinterrand und abgerundeten Schulterecken. Die Schuppen der Flügeldeckenanlage treten nach hinten auffallend stark divergent auseinander und überragen mit ihren Spitzen den Hinterleibsrand sehr deutlich. Der schneidenartig-geschärfte Hinterleibsrand ist jederseits mit 4 schlanken, dornenförmigen, horizontalen Zähnen bewehrt. Mesosternum als verkehrt-trapezoidale erhabene Platte sehr deutlich sichtbar, mit ausgehöhlter und mit einer schmalen Längsfurche versehener Mitte und geschärften, etwas vorgezogenen vorderen Aussenecken. Vorderbrust und Vorderhüften sind sehr auffallend gestaltet und augenscheinlich auf Festhalten des Raubes berechnet. Das Prosternum breitet sich nach vorn hin in einen grossen Plattenfortsatz aus, der an seiner Basis viel breiter ist als der Kopf (mit den Augen), sich nach vorn zu mit fast geradlinigen Seiten etwas verschmälert, und fast den Vorderrand der Augen erreicht. Der Vorderrand dieses Fortsatzes, dem der Kopf aufliegt, ist tief (fast bis an seine Basis) spitzwinklig ausgeschnitten. Diesen Ausschnitt füllt der kurze, breite, plumpe, dem Körper anliegende Schnabel völlig aus; von den beiden erkennbaren Schnabelgliedern ist das

(1) Dass die Larven von Raubwanzen dadurch Schutz und Deckung finden, dass sie ihren Körper mit organischen oder anorganischen Fremdkörpern einhüllen, ist auch sonst nichts völlig Ungewöhnliches. Längst bekannt ist ein solcher Larvenschutz bei *Reduvius personatus* L. Festgeklebte Sandkörner bemerkte ich bei den Larven einer syrischen Stenopodine und einer mittelamerikanischen *Triatoma*-Art. Eine interessante, ganz in einer lockeren Hülle von Sandkörnchen und Holzpartikelchen verborgene Larve, augenscheinlich einer Gattung der Acanthaspinen angehörig, wurde in einem hohlen Stamm Grenadill-Holz aus Lindi (Ost-Afrika) lebend nach Hamburg eingeführt und befindet sich im Hamburger Museum.

distale etwas länger als das proximale. Die Unterseite der Prosternalplatte ist sehr leicht konkav, völlig von Konkretionen entblösst, matt schwarzbraun mit sehr feiner weisslicher Körnelung besetzt. Die schwärzliche Vorderhüfte zeigt auf ihrer flachen Unterseite zwei grosse, seichte, ebenfalls von Konkretionen freie Grubeneindrücke, die durch eine knopf- oder besser ambossförmige Protuberanz getrennt sind. Der Hinterrand der Vorderhüften ist blattartig-geschärft, gerundet und schaufelartig-ausgehöhlt, mit einem dichten Börstchenkranz gewimpert. Am Aussenrande der unteren Fläche der Hüfte bemerkt man noch einen gelben zahnartigen Höcker, der sich gegen die Innenseite des Trochanters legt und für diesen und den Schenkel eine Stütze bildet. Beine kurz, unbedornt, die plumpen Vorderschienen nicht flachgedrückt; Tarsen klein. Der Hinterleib trägt oben und unten jederseits 2 Reihen schwärzlicher Grübchen.

Länge 10-10 1/2 mill.

Die auffallende Larve dürfte wegen des interessanten Baues der Vorderbrust wohl in die Unterfamilie der *Salyavatinae* gehören. Dazu stimmt auch die Bildung des Schnabels.

Ceylon (Trincomala) bei *Termes obscuriceps* Wasm. 1 Stück leg. Horn.

Larve 4 (Ectrichodinarum? gen. sp.). — Körper gestreckt-oval, hell blutrot. Kopf breit oval, mit scharf-abgesetztem, kurzwalzenförmigem Halstheil; die ziemlich kleinen Augen etwa in die Mitte der Kopfseiten gerückt; Stirn hinter den Augen mit flachem Quereindruck. Fühler gegen Ende allmählich sich verjüngend, schwarzbraun; Glied 1 schmutzig rot, wenig kürzer als der Kopf; Glied 2 etwas länger als Glied 1; Glied 3 das kürzeste; Glied 4 trübe gelb mit schwärzlicher Basis. Prothorax oben fast halbkugelig-konvex, mit wulstig-erhabener Seitenrandlinie und flachen longitudinalen Erhabenheiten auf der Scheibe, die sich etwas hinter der Mitte zu zwei Spitzhöckern erheben. Die Flügelanlagen des Mittel- und Hinterrückens auf ihrem Aussenrande je mit einem spitzen, halb-vertikalen, dornenähnlichen Zähnchen. Hinterleibsrücken im ganzen eben, mit blattartig-zusammengedrücktem, halbaufgeschlagenem Randfeld, das an den Hinterecken des 2. und 3. Segments mit je einem dornähnlichen Zähnchen, an den entsprechenden Ecken des 4-6 Segments mit geschärften Winkelspitzen bewehrt ist. Die dorsalen Teile der 3 ersten Abdominalsegmente sind sehr kurz, fast wulstförmig-längskonvex, die folgenden Segmente sind weit länger und fast eben; auf der Grenzscheide zwischen dem 4. und 5. und zwischen dem 5. und 6. Segment liegt je ein queres, runzeliges Feldchen (mit völlig verwachsenen Rändern) als Narbe

der *schon im Larvenstadium verschlossenen Abdominaldrüsen* (1), davor auf der Scheibe des 4. Segments ein undeutlicheres Feldchen ähnlicher Art. Schnabel mässig stark; die beiden ersten Glieder etwa gleichlang, das zweite nach der Basis zu wenig verdickt. Vorderhüftpfannen hinten offen; die äussere Randung der Pfanne hinten in eine rechtwinklige geschärfte Ecke endigend. Prosternum gestreckt-dreieckig, horizontal, mit Mittelrinne. Das Mittel- und Hintersternum mit zwei stark genäherten, nach hinten zu wenig divergierenden Längskielen, die eine schmale Furche einschliessen. Beine kurz; die sehr wenig verdickten Vorderschenkel auf der Unterseite mit starkem, kurzem Dorn. Kopf und Brust mit mikroskopischer Körnelung; der Hinterleib punktiert.

Länge 6 mill.

Ceylon (Anuradhapura). 1 Stück « Gast von Hügel des *Termes Redmanni* », leg. Horn.

Die larvale Natur des Insektes wird durch die primitive, noch völlig ringförmige Struktur der letzten Abdominalsegmente, den Verschluss der Thorakaldrüsen und den Mangel der Nebenaugen sicher gestellt.

Larve 5 (**Harpactorinarum** gen. sp.). — Körper schmal eiförmig, schmutzig bräunlich-grau, kurzhaarig. Kopf eiförmig, hinter den kleinen, etwa in der Mitte der Kopfseiten stehenden Augen von oben gesehen backenartig-verdickt, dahinter stark halsartig-verengt. Fühlerglied 1 weit kürzer als der Kopf. Prothorax oben mässig glänzend, etwas konvex, mit gewölbtem (nicht deutlich abgesetztem), aber durch einen weisslichen Längsstreif bezeichnetem Seitenrand, von oben gesehen trapezoidal mit abgerundeten Schulterecken, leicht aufgeworfenem Vorderrand und undeutlichem Halsknötchen. Meso- und Metathorax mit breitem, weisslichem Seitenstreif. Hinterleib glanzlos, trübe weisslich, eiförmig, prall und dick, ohne sichtbare seitliche Kielung; längs der Rückenmitte zwei, auf der Seitenlinie des Abdomens je eine Reihe rundlicher, kleiner fast punktförmiger grauer Fleckchen, auch die Analgegend bräunlich-grau. Sterna weisslich, Schnabel und Beine verwaschen bräunlich. Schnabelglied 2 etwas länger als das 1. Glied. Beine unbewehrt.

Länge 4 4 5 mill.

Ahmednagar (Wallon) bei *Termes obesus*. 1 Stück leg. Heim.

(1) Ein derartiges völliges Verwachsen der Öffnungen der Abdominaldrüsen bei Heteropterenlarven ist m. W. bisher noch nicht beobachtet worden. Dabei sind in diesem Fall auch die Öffnungen der Thorakaldrüsen (durch ein bläschenähnliches Häutchen) geschlossen. Die Larve scheint also des Schutzes durch den Stinkdrüsenapparat ganz zu entbehren.

Larve 6 (Rhynocoris sp.). — Das Tier ähnelt im Bau sehr der Larve unseres *Rhynocoris annulatus* L. und hat wie letztere einen aufgeblasenen, tonnenartig gerundeten, seitlich nicht gerandeten Hinterleib und ein sphärisch-gewölbtes Pronotum. Letzteres hat hier auf seiner Scheibe etwas hinter der Mitte zwei flache tuberkelartige Erhöhungen; die Knoten des Halsecken sind undeutlich, von der Form flachgedrückter Buckel. Der postoculare Teil des Kopfes ist, von oben gesehen, deutlich länger als der präoculare. Das erste Schnabelglied, das die Augenmitte nicht ganz erreicht, ist viel kürzer als das zweite. Fühlerglied 1 (mit Fulcrum) länger als der Kopf; 2. Glied wenig aber deutlich länger als Glied 3. Der Körper ist ziemlich glanzlos, matt, schwarz, mit abstehenden, ziemlich langen, grauen Haaren mässig dicht besetzt; der Hinterleib verwaschen schwärzlich, jederseits mit einer Reihe dreieckiger gelblicher Flecke in der Seitenlinie. Unterseite, Tarsen, Schienen, Schnabel und Fühler mehr oder weniger schmutzig rostgelblich; Ende des 2. und 3. Fühlergliedes pechschwärzlich. Aftergegend schwarz. Mesonotum mit schmaler und ziemlich undeutlicher gelblicher Medianlinie. Flügelscheiden ziemlich lang.

Länge 9 1/5 mill.

Sudan bei *Termes natalensis*. 1 Stück leg. Trägårdh, 4. V. 1901.
